

Nach Sieg bei Andi Borg «Florian & Seppli» stechen in See

Die Gewinner des Nachwuchswettbewerbes des «Musikantenstadls» haben plötzlich Auftritte in ganz Europa.

Die Welt steht kopf im ländlichen Weiler Ottenhusen LU. Seit die beiden Bauernsöhne Florian Brun (14) mit Bruder Seppli (12) den Nachwuchswettbewerb des Musikantenstadls gewonnen haben (BLICK berichtete), ist ihre Fangemeinde um einiges gewachsen. «Es rufen bei uns täglich wildfremde Personen an und gratulieren», sagt Vater Josef Brun (65). Nicht wenige davon wollen die Buben auf ihren Veranstaltungen auftreten lassen. «Wir haben auch schon viele Alben-Vorbe-

stellungen erhalten. Und dabei erscheint der «Familienjodel» erst Ende Woche im Fachhandel», freut sich Brun. Und jetzt erobern seine Söhne mit philippinischen Wurzeln sogar Europa: «In zwei Wochen werden sie in Bad Kleinkirchheim in Kärnten für den ORF auftreten», sagt der Kleinbauer aus der Luzerner Gemeinde Hohenrain. Danach folgt im Sommer ein Konzert am Wiener Donau Inselfest. Doch am meisten freuen sich Florian und Seppli auf ihre Woche auf dem Kreuzfahrtschiff «Norwegian Jade». In den Herbstferien werden der Schwyzerörgeli spielende Florian und sein jodelnder Bruder auf der Reise quer durchs Mittelmeer für das musikalische Rahmenprogramm an Deck sorgen. Begleitet werden die beiden von ihren Eltern: «Unsere Reise starten wir in Venedig, danach gehts via Mykonos nach Santorini», freut sich Papa Brun.

Martina Abächerli



Aus dem Luzerner Seetal nach Europa: Florian (rechts) und Seppli.

Foto: Stefano Schroeter

Tarantino scharf auf «Toy Story 3»

New York – Für Kultregisseur Quentin Tarantino (47) ist «Toy Story 3» der beste Film des vergangenen Jahres. Der computeranimierte Kinderfilm führt die Liste der aus Tarantinos Sicht 20 besten Filme an, die er auf seiner Webseite veröffentlichte. Auf Platz zwei seiner persönlichen Film-Charts folgt die Facebook-Geschichte «The Social Network», auf dem dritten Platz der australische Krimi «Animal Kingdom» mit Ben Mendelsohn und Guy Pearce. Der derzeit gefeierte «True Grit» der Coen-Brothers kommt bei Tarantino auf Platz sechs, «The King's Speech», Liebling aller Kritiker, nur auf Platz 15.

«Baker Street»-Sänger tot

London – Gerry Rafferty ist gestorben. Der schottische Sänger, der mit «Baker Street» im Jahr 1978 einen Welthit landete, ist tot. Rafferty sei im Alter von 63 Jahren nach langer Krankheit gestorben, teilte sein Agent Paul Charles am Dienstagabend mit. Der Musiker, der lange Zeit mit Alkoholproblemen Schlagzeilen machte, starb zu Hause im Beisein seiner Tochter Martha. Davor musste er nach einem Zusammenbruch noch ins Spital. Rafferty stammt aus Paisley an der schottischen Westküste. Er war zunächst Mitglied der britischen Band «Stealers Wheel», bevor er eine Solo-Karriere startete.



Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs

Ein Programm von BLICK und MyHandicap

Michelle Zimmermann, Event-Managerin

«Die Kraft ist immer bei mir»

Michelle Zimmermann leidet an einer schmerzhaften Krankheit. Trotzdem hat sie die Miss-Handicap-Wahlen organisiert.

Von Franziska Agosti

Halb zwölf, in einem kleinen Bauerndorf in der Nähe von Bern. Michelle Zimmermann (30) verabshiedet ihre Spitex-Pflegerin. Dreieinhalb Stunden dauerte das Duschen, Anziehen und Einbinden der offenen Wunden an Armen, Beinen, Händen und Füßen – dabei ist Michelle auf

Hilfe angewiesen. Denn die Frau mit der zierlichen Figur und dem wallenden Haar lebt mit der äusserst seltenen Hautkrankheit Epidermolysis Bullosa Dystrophica (EBD). Im Volksmund wird sie auch Schmetterlingskrankheit genannt.

Die Bezeichnung ist leider wörtlich zu nehmen. Die Haut von EBD-Patienten ist so verletzlich wie Schmetterlingsflügel.

Aufgrund eines Gen-Defektes halten die Hautschichten nicht zusammen und reissen ständig ab. Nicht nur die äussere Haut, auch die Schleimhäute sind davon betroffen, etwa jene der Speiseröhre. Michelle Zimmermann kann deshalb öfters kaum essen, die Schmerzen



Michelle Zimmermann will Behinderten Mut machen. Sie selber arbeitet zu Hause, mitten in der Berner Natur.

JOBS FÜR BEHINDERTE FÜR JOBS

MyHandicap Ringier

Hier finden Betroffene, Arbeitgeber und IV-Stellen zusammen www.myhandicap.ch

sind schlicht zu gross. «Jeden Morgen brauche ich neuen Mut, den Tag im schmerzenden Körper in Angriff zu nehmen», sagt sie. Wenn nicht ihre verbundenen Hände wären, würde man der jungen Frau die schwere Krankheit kaum ansehen. Denn Michelle ist voller Energie. Nachdem sie die Türe hinter ihrer Spitex-Pflegerin geschlossen hat, führt sie uns in ihr Büro. Dort hat sie mit einem ehrenamtlichen Team die Miss-Handicap-Wahlen 2010 organisiert, an der Frauen mit Behinderungen teilnehmen.

Für den Anlass hat sie das passende Lokal und Sponsoren gesucht, Kandidatinnen beraten und deren Medienauftritte betreut. «Ich will Menschen mit Behinderung Mut machen», sagt Michelle: «Viele sind sehr begabt und haben eine grosse Ausstrahlung.» Das hätten die

Steckbrief

Ein Job in der normalen Arbeitswelt ist mir wichtig: Weil er mir Kraft gibt und die sozialen Kontakte fördert.

Das können Nicht-Behinderte von mir lernen: Durchhaltewillen und Geduld.

Das wünsche ich mir von Nicht-Behinderten: Dass sie trotz Hemmungen offen auf Menschen mit Behinderung zugehen.

Dafür brauche ich am meisten Mut: Jeweils am Morgen mit meinem schmerzhaften Körper zurechtzukommen. Wegen der Krankheit ist jeder Tag höchst riskant.

Mein schönster Tag: Als mir meine Familie ein Pferd schenkte.

Mein schwierigster Tag: Als ich im Ausland die Treppe runterstürzte – und ein Drittel meiner Haut aufgeschürft war.

Das gibt mir Kraft: Die Tiere, die Natur und meine Familie.

Das ist mir heilig: Meine Fähigkeit, mich durch die Sprache ausdrücken zu können – und meine Haare.

Meine Hobbys: Tanzen und Reiten.

Kandidatinnen der Wahl neuerlich bewiesen.

Die Bernerin arbeitet jeden Tag, trotz grosser Schmerzen und dem Risiko, dabei ihre fragile Haut zu verletzen. «Auch wenn mein Körper in einem schwierigen Zustand ist, gibt es eine Kraft, die immer da ist», sagt sie.

Michelle hat für die Ansprüche ihrer Behinderung eine ideale Lösung gefunden: «Ich arbeite meistens zu Hause. So kann ich meine verwundete Haut richtig pflegen und bin trotzdem im normalen Berufsleben integriert.»

Dann streicht sie sich eine Handsträhne mit der einbandagierten Hand aus dem Gesicht. Ihr Blick gleitet auf die weite Landschaft vor ihrem Fenster.

Heimarbeit

Das muss ein Mensch mit Behinderung prüfen

► Mit der IV abklären, welche Kosten sie für den behindertengerechten Ausbau des Büros übernimmt.

► Finanzielles Risiko abwägen.

► Mit einem Berater eruiieren, wie viel Leistung möglich ist.

► Kann ich mit der grossen Verantwortung umgehen?

► Habe ich dafür genügend Disziplin und Motivation?

► Den Geschäftspartnern die Situation erklären.

► Den Tag strukturieren, Verwandte und Freunde treffen. Denn: Zu viel allein sein tut niemandem gut.

Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs

«Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs» ist ein gemeinsames Programm der gemeinnützigen Stiftung MyHandicap des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), dem Schweizerischen Arbeitgeberverband (SAV) und dem Medienhaus Ringier. Ziel von «Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs» ist die bedarfsgerechte Berufsausbildung und wirkungsvolle Integration von Menschen

mit Behinderung in den ganz normalen, sogenannten ersten Arbeitsmarkt. Das Programm stellt ihre Fähigkeiten in den Mittelpunkt. Kernstück der Aktion ist die Homepage www.myhandicap.ch.

Dort finden arbeitssuchende Betroffene, Arbeitgeber und die unterstützenden IV-Stellen zusammen.

BLICK unterstützt «Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs». Wir

zeigen in einer Serie, zu welchen Leistungen betroffene Menschen fähig sind und stellen Menschen vor, die trotz Handicap erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert sind. Gezeigt wird, wo sie arbeiten, welche Fähigkeiten sie mitbringen und welcher Mehrwert für den Arbeitgeber entsteht. MyHandicap verhilft Menschen mit Behinderung zum Erfolg.

www.myhandicap.ch